



Spätestens ab Version 1.5 entwickelte sich Native Instruments Maschine zu einem der beliebtesten Groovetools. Die Kombination aus Hardware-Controller, Host-Software und den in letzter Zeit erschienenen Expansions mit neuen Sounds und Grooves scheint *das* Erfolgskonzept zu sein. Jetzt legt der Berliner Hersteller nach und präsentiert uns neu durchgestylte Controller, ein Software-Update und reichlich Zubehör.

Neuer Maschine(n)-Park

Native Instruments präsentiert die nächste Maschine-Generation

TEXT: MARKUS THIEL, JÖRG SUNDERKÖTTER, FOTOS: DIETER STORK

Die nächste Generation von Maschine ist da! Optisch auffällige Neuerungen bereits bei der Hardware: Die Controller-Modelle von Maschine und Maschine Mikro gibt es in »klassisch« Schwarz und wahlweise nun in Schneeweiß,

die Softwarekomponente mit Version 1.8 wurde einer gründlichen Überarbeitung unterzogen.

Schon mit der Version 1.5 änderte Native Instruments den Controller, und mit den wei-

teren Zwischen-Updates wuchs Maschine zu einem leistungsfähigen Produktions- und Livetool, das eine sehr gute Library mit Sounds und Effekten bietet und außerdem die Integration von Plug-ins erlaubt. Dabei

Verbesserter Workflow. Das Zusammenspiel von Hard- und Software ist bei Maschine 1.8 noch einmal deutlich besser geworden. Viele wichtige Funktionen bei der Arbeit im Studio und auch in Live-Situationen sind schneller und komfortabler zugänglich.



01



02



03



04

01 Außer dem Facelift liefert Native Instruments mit der Version 1.8 reichlich neue Funktionen, so etwa das lang ersehnte Time-Stretching und Pitch-Shifting für Samples. Auch gibt es neue Effekte wie z.B. Transient Master oder Tape- und Tube-Saturation sowie viele neue Sounds in der Factory-Library.

02 Der gerasterte Regler für die Dateneingabe macht die Handhabung viel komfortabler. Neben den Funktionen der Master-Sektion (Volume, Swing, Tempo) kann man damit auch durch die Browser-Auswahl scrollen.

03 Für eingefleischte Maschine-User mag das Farbenspiel der Pads auf den ersten Blick quietschbunt wirken. Man kann die Farben aber selber bestimmen – zur besseren Orientierung innerhalb der Groups sowie der Kit- und Patternstrukturen ist das auf jeden Fall ein tolles Feature.

04 Als Zubehör werden neben einem Stand auch Faceplates und Potiknöpfe in verschiedenen Farben angeboten.



Maschine **Hersteller/Vertrieb** Native Instruments

UVP 599,- Euro (Maschine); 349,- Euro (Maschine Mikro) www.native-instruments.com

kann Maschine entweder standalone oder wiederum selber als Plug-in in einen Audio/MIDI-Sequencer integriert werden.

NEUES MASCHINE-FEEL

Das weiße Modell bekamen wir kurz vor Redaktionsschluss zur Ansicht. Es liegt nicht nur an der hellen Farbgebung, dass man ein neues Maschine-Gefühl bekommt, denn neben der individuellen Farbzuweisung der Pads, die man jüngst vom Traktor Kontrol F1 kennt, hat die Hardware selbst ein Facelift erfahren. In der Master-Sektion gibt es nun einen Drehregler zur Werteingabe, was die Bedienung des Groove-Production-Tools noch mal komfortabler macht. Im Vergleich mit unserem alten »1.5er«-Controller wurde aber auch die Verarbeitungsqualität der Hardware verbessert. Die Potis unterhalb der bei-

den Displays laufen schön smooth, und die Funktionstaster besitzen einen spürbaren Schaltpunkt. Und der Response der Pads wurde verfeinert.

Mit dem gerasterten Regler der Master-Sektion kann man direkt auf die Funktion »Volume«, »Swing« und »Tempo« Einfluss nehmen, aber auch die in den Displays angewählten Funktionen (z. B. die Auswahl von Sounds, Groups, Effekten, Plug-ins etc. über den Browser) bedienen. Sehr gut, dass man beim Suchen von Sounds gleich den frisch angewählten Sound vorhören kann: Er wird direkt abgespielt (und muss nicht erst geladen werden). Ist diese Arbeitsweise störend, schaltet man »Prehear« einfach aus, und alles läuft wie gewohnt.

Und man freut sich über den Taster »Auto WR«, mit dem man nun direkt (ohne

Tastenkombination) Parameterautomationen in den Patterns aufzeichnen kann – aber die neue Version hat noch viele weitere Verbesserungen des Workflows zu bieten.

UPDATEN

Wer von einer der Vorversionen updaten möchte, kann nach wie vor den alten Controller weiterverwenden, denn unverändert unterstützt der Maschine-Treiber sämtliche Modelle, wobei auch der gleichzeitige Betrieb mehrerer Controller unterstützt wird.

Das für Maschine-User übrigens kostenlose Software-Update verlief ohne Probleme: Der Installer berücksichtigt bereits vorinstallierte Inhalte, wobei der Library-Pfad und der voreingestellte Plug-in-Folder übernommen werden. Expansions und User-Einträge in der Library bleiben erhalten. Beim ersten Pro-

Tanz der Module.

Ein ausgewachsenes Modularsystem ist wegen Platzproblemen im Studio (oder zu viel Platz im Portemonnaie) meist ein unerreichbarer Traum jedes Soundfrickers. Mit der neuen Maschine Expansion »Raw Voltage« kann man Sounds wandgroßer Modular-Paradiese jetzt in eigene Kreativitätsprozesse einbinden, wenn man glücklicher Maschine-Besitzer ist.

Für diese Library (€ 49,-) hat Native Instruments den Modular-Freak und Musiker Roger Grønberg als Produzenten gewonnen. Der norwegische Synthesizer-Spezialist (www.frodebeat.com), der schon diverse Libraries erstellt hat, besitzt ein nicht alltägliches Modularsystem, das mit Modulen von MOTM, Buchla, CGS, Encore, STG, Oakley sowie selbst gebauten Eigenentwicklungen bestückt ist. Außerdem kommen noch frühe Synth-Klassiker wie der Arp 2600, der Odyssey und der Korg 700s zum Einsatz.

Die Sounds der Geräte wurden z. T. ziemlich pur, d. h. mit wenig Nachbearbeitung, gesampelt, damit der Grundcharakter der Klänge nicht verfälscht wird. Als Effekte verwendete Grønberg lediglich manchmal etwas (digitales) Reverb und Retro-Effekte wie Federhall und analoges Delay. Diesen Quellen entspringt eine Fülle charakterstarker Klänge, die größtenteils einen wunderbar warmen, analogen Soundcharakter haben.

Herzstück der Library – wie es sich für eine Maschine-Expansion gehört – sind eine beträchtliche Anzahl (44) von Drumkits. Die Bandbreite reicht von klassischen Kraftwerk-artigen Analog-Kits über technoide Sounds bis hin zu eher experimentellen Samples. Zu jedem Kit gibt es zwei bis drei Drumpatterns, die weit mehr sind als lieblose Demogrooves; unter den insgesamt 140 Pattern findet man wenig Klischees und viel Interessantes, das sich als Ausgangspunkt für Eigenkreationen verwenden lässt. Bei manchen Kits hätte ich mir noch eine weitergehende Programmierung der internen Maschine-Effekte gewünscht; aber hier kann man ja auch selbst Hand anlegen.

Die Synthsektion überzeugt ebenfalls, hier gibt es viel zu entdecken. Die 38 in Kategorien gegliederten Soundsets bieten viel Nützliches und Inspirierendes (lediglich die Pad-Abteilung ist etwas durchschnittlich, was aber auch in der Natur der Sache liegt, da die verwendeten Klangerzeuger monophon sind). Wer das Besondere sucht, ist



hier richtig – besonders die Bass-, Lead- und FX-Sounds sind klasse und können einem Track das gewisse Etwas verleihen. Brot-und-Butter-Sounds (die man ohnehin in anderen Libraries zuhauf findet) sind hier eher selten, dafür gibt es kaum Füllmaterial, fast alles lässt sich gut einsetzen und wirkt ideenfördernd.

Die Mission »Modul-Eindampfung« ist gelungen: Die 450 MB große Library ist eine wunderbare Fundgrube für alle, die Electro (à la LFO, Drexciya etc.), IDM, Electronica, Techno, Minimal oder feinsinnigen Dubstep im Stil von Shakleton oder Kode 9 mögen und die außergewöhnlichen Sounds der Analogwelt suchen. Aber auch Pop- oder Indie-Produktionen lassen sich mit Raw Voltage aufwerten. Wie üblich gibt es auch eine Mini-Library-Version für die iMaschine-App.

TEXT: BERNHARD LÖSENER

grammstart werden die Inhalte allerdings neu indiziert, was eine Weile dauern kann. Aber – und das ist das Wesentliche: Man kann sofort ohne Probleme mit der neuen Software weiterarbeiten und die Verbesserungen des Controllers genießen. Auch hier unser erster Eindruck: Tiptop!

ZUBEHÖR

Mit dem kommenden und für beide USB-Controller-Modelle identischen Maschine-1.8-Update hält auch der ebenfalls aus dem Hause NI stammende Synthesizer Massive Einzug ins Groove-Komplettpaket. Die Soundbibliothek wächst so um 1.300 zusätzliche Sounds an. Darüber hinaus liefert der Hersteller beide Maschine-Varianten mit Komplete Elements, einer abgespeckten Fas-

sung des Software-Bundles Komplete 8/Ultimate, aus.

Die Berliner Soft- und Hardwareschmiede machte sich aber auch eingehende Gedanken über Einsatzgebiete und Anwendung der Maschine-Controller. Ab sofort wird es mit dem 69 Euro teuren »Maschine Stand« ein optionales Stativsystem geben. Dieser besteht aus eloxiertem Aluminium und wird mit einem Adapter geliefert, um die Groovebox auf einem handelsüblichen Snare-Drum-Stativ zu montieren.

Neben diesem Bundle wird es unter dem Namen »Custom Kits« auch magnetische Faceplates und Knöpfe in fünf verschiedenen Farbvarianten für den Maschine-Controller (nicht »Mikro«!) zu einem Aufpreis von 69 Euro geben. So lässt sich das Flaggschiff für

jede Gelegenheit und jede Wohneinrichtung passend umstylen.

FAZIT

Native Instruments erfolgreiches Groovetool wird noch besser. Das betrifft nicht allein neu hinzu gekommene Funktionen wie etwa das lang ersehnte Time-Stretching, sondern vor allem geht einem das Zusammenspiel von Hard- und Software mit dem neuen Controller noch besser von der Hand. Trotz der neuen Funktionen findet man sich aber als Anwender der Vorversion sofort zurecht – die Maschine-Entwickler haben ihren Usern offensichtlich gut zugehört. Ein äußerst gelungenes Update, das die Handhabung eines doch recht komplexen Systems noch einfacher macht. ■